

Neue Bluttests zur Krebsfrüherkennung

Warnung vor falschen Erwartungen

Neue Bluttests zur Früherkennung von Krebs werden derzeit intensiv beworben. Diese Tests seien zwar vielversprechend, aber bis anhin fehlten belastbare Daten über ihren tatsächlichen Nutzen. Onkologen und Selbsthilfegruppen aus Deutschland warnen deshalb vor falschen Erwartungen und plädieren gleichzeitig dafür, die konventionellen Früherkennungsmaßnahmen konsequenter zu nutzen.

Im Blut nachweisbare Tumormarker werden schon seit mehreren Jahrzehnten eingesetzt. Allerdings war ihre Sensitivität und Spezifität bisher begrenzt, so dass sie zwar zur Verlaufsbeobach-

tung bei bereits an Krebs erkrankten Patienten, aber nur sehr eingeschränkt zur Krebsfrüherkennung geeignet waren. Das könnte sich in der Zukunft ändern: In grossen, prospektiven Studien werden neue Marker und neue Methoden getestet. Zum jetzigen Zeitpunkt warnen Krebspezialisten allerdings vor falschen Erwartungen.

Wie wichtig seriöse Studien seien, unterstreicht Prof. Hermann Einsele, Geschäftsführender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. (DGHO): «Die Krebsfrüherkennung findet in einem wissenschaftlich sehr dynamischen

Umfeld statt. So haben wir in den letzten Jahren gelernt, dass viele ältere Menschen im Blut Hinweise auf Erkrankungen wie eine chronische lymphatische Leukämie oder ein Multiples Myelom zeigen, sich diese Erkrankungen aber nie entwickeln. Solche Testergebnisse können daher zu grossen Ängsten und massiver Verunsicherung führen. Sie müssen immer ganzheitlich und individuell bewertet werden.» Man warne deshalb nachdrücklich vor Angeboten, die vor allem auf einem Geschäft mit der Angst beruhten. **DGHO/RBO ▲**

Medienmitteilung der DGHO vom 7. September 2023.